

Vor dem Duell mit den Weltbesten

Der Bündner Amateurgolfer Mauro Gilardi bestreitet in dieser Woche mit einer Wildcard das Omega European Masters in Crans-Montana. Der 21-Jährige aus Chur wird auf dem Walliser Hochplateau von seiner Familie betreut und hat einen Caddie an seiner Seite.

von René Weber

Vor zwölf Monaten hatte sich Mauro Gilardi mit dem Sieg bei den Internationalen Österreichischen Meisterschaften in der Weltrangliste auf Platz 410 verbessert. Dank seinem zweiten Karriere-Turniersieg nach dem Engadine Championship 2019 schaffte er es in der Weltrangliste erstmals in die Top-500 und erhielt damit die Startberechtigung für die grossen Amateur-Turniere in Europa. Damit nicht genug, Gilardi spielte sich danach auch beim Swiss International Amateur Championship in die Top 5. Zum krönenden Abschluss und zugleich zum zweiten Höhepunkt des Jahres nach dem Triumph in Österreich wurden die Team-Europameisterschaften. Nach dem Sieg im Bronzedeuell gegen Italien durfte sich Gilardi mit den Kollegen des Nationalteams die Bronzemedaille umhängen lassen.

Wildcard für Crans-Montana

Mit dem Ziel, sich und sein Spiel kontinuierlich zu verbessern und damit in der Weltrangliste weiter nach vorne zu kommen, ist Gilardi im Frühjahr in die Saison gestartet. Nach Turnieren in Spanien, Portugal, Italien, Ägypten und Frankreich, die der Bündner auf Rängen zwischen 15 und 99 abschloss, schaffte er Anfang Juli im Wallis beim Memorial Olivier Barras sein Saisonbestresultat. Rang 11 in Crans-Sur-Sierre und die aktuelle Rangierung in der Weltrangliste (317) haben dazu geführt, dass er in der vergangenen Woche eine Wildcard für den European-Tour-Event in Crans-Montana erhalten hat. Dies ist eines der prestigeträchtigsten und traditionellsten europäischen Profi-Golfturniere überhaupt. «Einfach grossartig. Für mich ist das eine tolle Sache. Ich freue mich riesig», sagt Gilardi.

Dass er sich ab morgen Donnerstag beim European Masters, das ohne Zweifel zu den spektakulärsten Austragungsarten auf der Europa-Profitour zählt, mit einigen der weltbesten Golfprofis messen kann, ist ein Meilenstein in der Karriere des Bündner Amateurs. Mit Martin Kaymer und Luke Donald sind gleich zwei Spieler mit von der Partie, welche die Profi-Weltrangliste schon angeführt haben. Sie und die meisten seiner Konkurrenten kennt Gilardi bisher nur aus dem Fernseher und aus der Zeitung. «Mit dem Spanier Miguel Angel Jimenez einige Worte wechseln zu können, das wäre toll.» Er sei «sehr gespannt auf das Drumherum und wer mir alles über den Weg läuft». Dass er selbst erstmals Autogramme schreiben muss, ist ihm schon prophezeit worden. Fotokarten dafür hat Gilardi bisher allerdings keine. «Vielleicht sollte ich mir noch einige ausdrucken», sagt er und schmunzelt.



Unmissverständliche Zielsetzung: Mauro Gilardi will beim European Open in Crans-Montana alle vier Runden spielen. Bild Bernhard Aebersold

Vier Runden sind das Ziel
«Natürlich will ich das Turnier auch ein wenig geniessen», sagt Gilardi. In erster Linie will er sich in Crans aber auf seine sportliche Aufgabe konzentrieren – und seine Zielvorgabe erfüllen. Konkret lautet diese, dass er nach zwei Runden mit einem Schlag unter Par im Klassement geführt wird. Dieses

Score hat in den vergangenen Jahren gereicht, um in den finalen beiden Umgängen am Samstag und Sonntag mit dabei zu sein. Gilardi weiss um die schwierige Aufgabe, glaubt aber, sein Ziel erreichen zu können. In der vergangenen Woche hat er zusammen mit seinen Nationalteamkollegen zwei Runden auf dem Turnierplatz absol-

viert und war dabei seiner Zielvorgabe nahe. «Der Platz in Crans-Montana ist für mich nichts Neues. Er gefällt mir. Ich habe bestimmt schon 20 Runden darauf gespielt.» Das Spezielle auf dem Hochplateau sei, dass die Bälle wegen der Höhenlage rund zehn Prozent weiter fliegen würden. «Darauf muss man sich einstellen und vorbereitet sein.»

Damit ihm genug Zeit bleibt, ist Gilardi schon am Montag ins Wallis gereist. Dort hat er zusammen mit Mutter Tina, Schwester Gianna und seinem St.Galler Golfkollegen Hendrik Bischof, der ihm beim European Masters als Caddie zur Seite steht, eine Ferienwohnung bezogen. Vater Thomas stösst voraussichtlich am Donnerstag und die Grosseltern allenfalls am Wochenende noch dazu. «Es ist toll, dass alle dabei sein werden.» Mauro Gilardi möchte seine Familie genauso wenig wie Phil-

ipp Freiburghaus enttäuschen. Am Freitag hat er in Ems von seinem Trainer letzte Tipps erhalten. Nun liegt es an ihm, diese umzusetzen. Am Dienstag hat er sich die 18 Löcher zusammen mit den drei weiteren Schweizer Teilnehmern vor Ort nochmals angeschaut. «Man merkt schon, dass auf der Profi-Tour alles etwas anders ist. Der Platz ist in einem Top-Zustand. Das ist längst nicht bei jedem Amateurtourier der Fall. Allein darum freue ich mich, dass ich dabei sein kann und es endlich losgeht», so Gilardi.

Aufstieg mit Emser Interclubteam

Auch wenn seine Nervosität kontinuierlich ansteigt, hat Gilardi in den vergangenen Tagen gut geschlafen. Je näher der erste Abschlag kommt, werden seine Hände aber zu zittern beginnen. Das zum 74. Mal zur Durchführung gelangende Turnier hat in seiner Geschichte viele renommierte Sieger wie die Spanier Severiano Ballesteros, José María Olazabal und Sergio Garcia, den Schotten Colin Montgomerie, den Südafrikaner Ernie Els oder den Engländer Lee Westwood gesehen. Entsprechend gross ist das weltweite Interesse. «Es ist schon sein spezielles Gefühl, plötzlich ein Teil davon zu sein», so Gilardi.

Dass er zuletzt beim Swiss International Amateur Championship und den Internationalen Österreichischen Meisterschaften ausgerechnet die zwei Turniere wegen einer Handgelenkverletzung auslassen musste, bei denen er im Vorjahr gegläntzt hat, ärgert ihn. Bewusst blendet er das aber aus. Gilardi schaut in diesen Tagen nicht zurück, nur voraus. Seine Zuversicht ist gross. Auch darum, weil bei der Hauptprobe vor zehn Tagen in La Côte alles gut gegangen ist. Als Teamleader führte er den Golfklub Ems mit Dario Gabriel, Luca Merz, Dino Hartmann, Nerino Nobs und Urs Michel zum Interclub-Aufstieg. Sich in den nächsten Tagen beim European Masters mit einigen der weltbesten Golfprofis zu messen, ist aber etwas anderes für den Informatiker, der in einem 80-Prozent-Pensum für die Firma Würth Itensis AG in Chur arbeitet. Daran wird sich auch nichts ändern, sollte Gilardi im Wallis sein bestes Golf zeigen und einen Coup landen. «Der Wechsel zu den Profis ist erst für das Jahr 2023 geplant. Bis dann bleibt alles, wie es ist», sagt er.

«Der Wechsel zu den Profis ist erst für das Jahr 2023 geplant. Bis dann bleibt alles, wie es ist.»

Mauro Gilardi
Bündner Amateurgolfer

Auf einen Blick

FUSSBALL
2. LIGA INTERREGIONAL, GRUPPE 6
Chur 97 – Amriswil **Mi, 20.15**
Rangliste: 1. Red Star ZH 1/3. 2. FC Kreuzlingen 1/3. 3. Frauenfeld 1/3. 4. Bazenheid 1/3. 5. Widnau 1/3. 6. SV Schaffhausen 1/3. 7. Chur 97 / Amriswil je 0/0. 9. Wil II 1/0. 10. Weesen 1/0. 11. Blue Stars ZH 1/0. 12. Rorschach-Goldach 1/0. 13. Calcio Kreuzlingen 1/0. 14. Seuzach 1/0.

Chur 97 startet in die Saison

Mit Verspätung startet Chur 97 am Mittwoch gegen den FC Amriswil zur Meisterschaft 2021/22 in der 2. Liga interregional. Die eigentlich am Wochenende angesetzte Auftaktpartie wurde auf Bestreben des Gegners aus dem Kanton Thurgau nach hinten verlegt. Sie findet nun nach einem Platztausch an der Churer Ringstrasse statt. Die Mannschaft von Spielertrainer Max Knuth startet gleich mit zwei Heimspielen in die neue Saison. Am Samstag um 16 Uhr wird der FC Kreuzlingen zu Gast sein.

SPORT NACH REDAKTIONSSCHLUSS
www.suedostschweiz.ch/sport



Ein Angriff zum Saisonende

Am Citius Meeting brillierte der Churer William Reais mit einer Topzeit und einem erstaunlichen Rekord.

von Jörg Greb

Die Ankündigung hätte kaum eindrücklicher sein können. Nicht in Worten prognostizierte der 200-m-Sprinter William Reais seine Absichten für die nächsten Wochen, sondern mit zwei Leistungen. Der 22-jährige Bündner – der Leichtathletik wegen in die Innerschweiz gezogen und profitiert so von den Trainingsbedingungen am OYM in Cham und den Trainingsimpulsen von Coach Flavio Zberg – demonstrierte am Wochenende beim Citius Meeting in Bern, dass er es mit dem U23-Europameistertitel von Mitte Juli und dem Olympiahalfinal Anfang August nicht bewenden lassen dürfte. «Ich will jetzt noch persönliche Bestmarken laufen», sagte er.

Zuerst sprintete Reais die halbe Bahnrunde kraftvoll und stilistisch gekonnt in 20,26 Sekunden. In der Schweiz ist bislang einzig (der aktuell



Gut in Form: William Reais überzeugt am Citius Meeting in Bern. Bild Ulf Schiller / Keystone

gesperrte) Alex Wilson fünfmal und er selbst einmal (20,24 vor bald einem Jahr) schneller gelaufen. «Megacool»,

freute sich Reais. Er sah sein hervorragendes Körpergefühl bestätigt wie auch die exzellenten Trainingsresultate. «Ich merke, wie die Form langsam ansteigt.» Ohne Pause zieht Reais seit Juli seinen Aufbau weiter. «Durch meine Muskelverletzung Mitte Juni war ich zurückgebunden worden, jetzt kann ich vorwärtsschauen», sagt er. Eine Ankündigung für folgende Meetings stellt dies dar: für Athletissima diesen Donnerstag, Weltklasse Zürich Anfang und die Gala dei Castelli in Bellinzona Mitte September – und allenfalls seine letzten U23-Schweizer Meisterschaften.

Schneller als Wilson

In Bern unterstrich Reais seine aktuelle Verfassung mit einem Schweizer Rekord. Über die von ihm selten gelaufenen 100 m steigerte er sich um 13 Hundertstel (2020) auf 10,22 Sekunden. Nicht weniger als neuer

Schweizer-U23-Rekord bedeutete dies. Vier Hundertstel blieb er unter der U23-Bestmarke von Elite-Rekordhalter Alex Wilson. «Diese Zeit ist sehr gut. Sie mag überraschen», sagte er, «aber sie kündigte sich im Winter an.»

In der Halle zeigte Reais seine Fortschritte beim Start und bei der Höchstgeschwindigkeit über 60 m. Für die Hallen-EM qualifizierte er sich. «Eine solche 100-m-Zeit zu laufen, bereitet Freude.» Gleichzeitig bedauerte er auch: «Schade, dass Ricky nicht zwei Hundertstel schneller war.» Der 400-m-Aufsteiger Ricky Petrucciani ist Trainingskollege von Reais und lief auch schneller denn je: 10,24. «Wir als Co-Rekordhalter, das hätte mich noch mehr gefreut», sagte Reais. Und als Tripple-Leader der Saisonbestenliste. So aber führt sie Reais gemeinsam an mit Silvan Wicki (in Bern 10,25). In der Schweizer Sprintszene herrscht Dynamik, nicht zuletzt dank Reais.